

GESELLSCHAFT VERSUS RECHT

Peter-Alexis Albrecht | Fritz Sack (Hrsg.)

Veronika Horrer
Вероника Хоррер

Richterliche Unabhängigkeit in der Russischen Föderation

Независимость судей в Российской Федерации

VORSCHAU
MIT
LESEPROBE



Berliner
Wissenschafts-Verlag

Inhaltsübersicht

KAPITEL 1: WOZU RICHTERLICHE UNABHÄNGIGKEIT?

- § 1 Entstehung des Prinzips der richterlichen Unabhängigkeit
- § 2 Richterliche Unabhängigkeit als rechtsstaatliches Prinzip
- § 3 Zweck der richterlichen Unabhängigkeit
- § 4 Schlussfolgerung

KAPITEL 2: WANN IST EIN RICHTER UNABHÄNGIG?

- § 1 Was bedeutet richterliche Unabhängigkeit?
- § 2 Wo sind die Vorbilder für unabhängige Justiz?
- § 3 Strukturelle Voraussetzungen der richterlichen Unabhängigkeit
- § 4 In der Person des Richters liegende Voraussetzungen einer unabhängigen Justiz
- § 5 Politischer Wille, die Unabhängigkeit der Justiz zu akzeptieren
- § 6 Schlussfolgerung

KAPITEL 3: SCHWERES ERBE DER RUSSISCHEN JUSTIZ

- § 1 Verfassungsrechtliche Traditionen in Russland
- § 2 Langer Weg des Rechtsstaatsprinzips in Russland
- § 3 Gewaltenteilung? Oder doch lieber Gewalteneinheit?
- § 4 Justiz als Instrument der Exekutive
- § 5 Schlussfolgerung

KAPITEL 4: RICHTERLICHE UNABHÄNGIGKEIT IM HEUTIGEN RUSSLAND

- § 1 Normative Gewährleistungen der richterlichen Unabhängigkeit in Russland
- § 2 Strukturelle Probleme für die richterliche Unabhängigkeit
- § 3 Mentalitätsproblem der russischen Richterschaft
- § 4 Politische Kultur und Rechtskultur in Russland
- § 5 Zugang zum Recht – immer noch ein Problem
- § 6 Schlussfolgerung

KAPITEL 5: GESAMTSCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Aus dem Vorwort:

*Prof. Dr. Peter-Alexis Albrecht,
Goethe-Universität, Frankfurt am Main*

Zur Setzung und Umsetzung von Recht

Vor dem Hintergrund des langen Atems zum Rechtsstaat, nach der 1000-jährigen russischen Geschichte eines *autokratischen Imperiums*, ist die Zeit seit 1991, also gerade einmal 25 Jahre als gesetzlich festgeschriebener demokratischer Verfassungsstaat, nur ein Hauch von Geschichte. Es war auch keine Zeit der Ruhe für geordnete Verfassungsdiskussionen und -entwicklungen. Es war eine Zeit des Zerfalls der imperialen Sowjetunion, zugleich eine eurasische Öffnung in Richtung China, mitbedingt durch die Sanktionen des ökonomisch und militärisch starken Westens, der sich mittels verstärkender Westbindung der Ukraine unmittelbar vor oder an der Haustür der Russischen Föderation aufstellt.

Umso bemerkenswerter ist der fortschrittliche normative Aufbau des Rechtsstaates in der Russischen Föderation. Die Verfasserin bezeichnet den demokratischen und marktwirtschaftlichen Wandel durch Rechtsetzung als einen „*Sprung aus der Wüste in das kalte Wasser*“, nämlich von der Gewalteneinheit zur Gewaltenteilung, von der Diktatur der kommunistischen Partei zur demokratischen Regierungsform sowie zu Parteienpluralismus und von einer gelenkten Planwirtschaft zu einer fast ungezügelter Marktwirtschaft. Die richterliche Unabhängigkeit ist als konstitutiver Ausgangspunkt der Dritten Gewalt der Russischen Föderation im geschriebenen Verfassungsrecht normativ anerkannt. Sie ist in zahlreichen Gesetzestexten verankert.

Gesellschaftliche Strukturbedingungen bremsen indes die rechtsstaatliche Umsetzung heftig aus. Horror zeigt auf: Verfassung und Recht hätten traditionell keinen besonderen Stellenwert in Russland, starke autokratische Traditionen hätten sich bislang nicht effektiv einschränken lassen, der ‚sozialistische Rechtsstaat‘ sei zwar gescheitert, der ‚soziale Rechtsstaat‘ aber bislang nicht verwirklicht worden.

Schon hiermit wird deutlich: Das *positive* Recht der Verfassung ist nur *ein* Steuerungsmedium und *eine* Voraussetzung für die Herstellung oder Förderung gesellschaftlicher Gerechtigkeit. Diese wird erst real entfaltet durch soziale, ökonomische und gesellschaftliche, also strukturelle Voraussetzungen für Gerechtigkeit jenseits der Formalität des Gesetzesstaates: Erst chancengleiche Wohlstandsverteilung bereitet der Korruption ein Ende, erst Mitbestimmung für alle schafft reales Erleben des Nutzens von Rechtsstaatlichkeit.

Der Rechtsstaat der Russischen Föderation zeigt eine spezifische Besonderheit, die vor dem Hintergrund des „schweren Erbes der russischen Justiz“ erhebliche Schief lagen für die Unabhängigkeit einer Dritten Gewalt produziert. Es ist die starke Stellung des Präsidenten im Machtgefüge der Russischen Föderation, die sich in der Verfassung von 1993 als „*Superpräsidentialismus*“ niederschlägt. Dieser gewährt der Dritten Gewalt wenig Spielraum für die gerichtliche Kontrolle staatlichen Handelns sowie wenig justizielle Stärkung für eine nachhaltige und wirksame Demokratisierung.

Die Autorin empfiehlt für die Zukunft:

- Richterwahlen müssen offen, transparent und unabhängig von der Exekutive werden.
- Bedarfsgerechte Finanzierung der Justiz müsse eine Priorität des Staates werden.
- Der Gerichtsvorsitzende ist durch die Richter seines Gerichts zu wählen.
- Die Verteilung der Fälle innerhalb des Gerichts muss nach einem vorher festgelegten Plan erfolgen (Prinzip des gesetzlichen Richters).
- Die Staatsanwaltschaft dürfe keine Aufsicht über die Rechtsprechung führen.
- Die Amtsdauer der Richter ist zu sichern.
- Änderungen des Besoldungssystems seien anzustreben.
- Das Disziplinarverfahren müsse reformiert werden.
- Eine Verbesserung des Zuganges zum Recht sei zu gewähren,
- Zudem sei eine Veränderung der Rechtskultur anzustreben.

Das in dieser Untersuchung aufgedeckte Negativprofil zur richterlichen Unabhängigkeit in der Russischen Föderation gibt den Vertretern westlicher Rechtskulturen keinen Grund für Überlegenheitsgefühle. In Westeuropa – gerade in Deutschland – zeigen sich nur graduelle, nicht prinzipielle Unterschiede in der Kontrolldominanz der Exekutive über die Judikative. Zwar ist die persönliche Unabhängigkeit der Richter in den westlichen Demokratien in aller Regel stärker, aber institutionelle Unabhängigkeit zur Wahrung von wirksamer Gewaltkontrolle einschließlich einer starken Verfassungsgerichtsbarkeit hat auch im Westen eher Seltenheitswert (vgl. hierzu umfassend Jeschke, Justizielle Autonomie in Europa, Berlin 2016).

Die Russische Föderation lebt in einer Übergangsphase. Und vielleicht bewahrt in Zeiten wenig gezügelter oligarchischer Herrschaftsstrukturen gerade auch die starke exekutive Dominanz eines Präsidenten die große Atommacht Russland vor drohendem Chaos und größerer Instabilität. Und was sind 25 Jahre Demokratieentwicklung vor dem Hintergrund eines Jahrhunderte bestehenden autokratischen Imperiums?

Der Untersuchung von Horrer ist zu wünschen, dass sie den öffentlichen Diskurs über das gesellschaftliche Steuerungsmedium Recht und die Funktion des Rechtsstaats für sozialen und internationalen Frieden fördern möge – gerade wegen der ähnlichen Erlebnisse mit totalitärer Herrschaft und Unterdrückung in Deutschland und in Russland im 20. Jahrhundert. Beide Länder haben Rechtsstaat und Demokratie erst vor geraumer Zeit als Verfassungsprinzipien anerkannt – die Russische Föderation seit 25, Deutschland seit knapp 70 Jahren. Die Probleme in beiden Rechtssystemen sind ähnlicher als bislang angenommen. Es wird deutlich, dass ein gemeinsamer Weg in die Zukunft beider Länder nicht in Konfrontation, sondern nur mittels kommunikativen Verständnisses möglich ist.

Оглавление

ГЛАВА 1: ДЛЯ ЧЕГО НУЖНА СУДЕБНАЯ НЕЗАВИСИМОСТЬ?

- § 1 Возникновение принципа судебной независимости
- § 2 Судебная независимость как принцип правового государства
- § 3 Цель судебной независимости
- § 4 Вывод

ГЛАВА 2: КОГДА СУДЬЯ НЕЗАВИСИМ?

- § 1 Что означает судебная независимость?
- § 2 Где образцы независимой юстиции?
- § 3 Структурные предпосылки судебной независимости
- § 4 Предпосылки независимой юстиции в лице самого судьи
- § 5 Политическая воля признать независимость юстиции
- § 6 Заключение

ГЛАВА 3: ТЯЖЁЛОЕ НАСЛЕДИЕ РОССИЙСКОЙ ЮСТИЦИИ

- § 1 Конституционно-правовые традиции в России
- § 2 Долгий путь принципа государственной законности в России
- § 3 Разделение властей? Или всё же лучше единство властей?
- § 4 Юстиция как инструмент исполнительной власти
- § 5 Заключение

ГЛАВА 4: СУДЕБНАЯ НЕЗАВИСИМОСТЬ В НЫНЕШНЕЙ РОССИИ

- § 1 Нормативное обеспечение судебной независимости в России
- § 2 Структурные проблемы судебной независимости
- § 3 Проблема менталитета русских судей
- § 4 Политическая культура и правовая культура в России
- § 5 Доступ к праву – всё ещё проблема
- § 6 Заключительные выводы

ГЛАВА 5: ОБЩИЕ ВЫВОДЫ И РЕКОМЕНДАЦИИ

Из предисловия

профессора Петера-Алексиса Альбрехта
Университет им. Гете, Франкфурт на Майне.

Об издании и применении правовых норм

С учётом долгого дыхания, которое потребовалось людям на пути к правовому государству, после 1000-летнего существования русского государства в качестве автократической империи, время, истекшее с 1991 года, то есть четверть века жизни законно сформировавшегося конституционного демократического государства, в истории - это всего лишь глоток воздуха. Но это и не было время умиротворённых дискуссий о Конституции и спокойного конституционного развития. Это было время распада имперского Советского Союза и одновременной евразийской открытости в сторону Китая, отчасти обусловленной экономическими санкциями и демонстрацией военной мощи Запада, приблизившегося благодаря усиленной западной ориентации Украины к самым дверям Российской Федерации.

Тем большего внимания заслуживает прогрессивное нормативное построение правового государства в Российской Федерации. Автор характеризует демократические и ориентированные на рыночную экономику преобразования путем издания правовых актов как „скачок из пустыни в холодную воду“, а именно скачок от единовластия к разделению властей, от диктатуры коммунистической партии к демократической форме правления, а также к партийному плюрализму и от управляемой плановой экономики к почти необузданному рыночному хозяйству. Судебная независимость нормативно признана в писаном конституционном праве как конститутивная отправная точка третьей ветви власти Российской Федерации. Она закреплена в многочисленных текстах закона.

Общественные структурные условия между тем упорно тормозят применение норм правового государства. Хоррер показывает: Конституция и право традиционно не имели особого значения в России, крепкие автократические традиции до сих пор не поддавались эффективному ограничению, ‚социалистическое правовое государство‘ хотя и потерпело фиаско, но, ‚социальное правовое государство‘ до сих пор не создано.

Уже по этой причине становится ясно: положительное право Конституции представляет собой лишь одно из средств управления и лишь одну из предпосылок для установления или поддержания общественной справедливости. Реально установлена она может быть только при помощи социальных, экономических и общественных, то есть структурных предпосылок справедливости за рамками формальности законного государства: только равномерное распределение благополучия позволяет покончить с коррупцией, только общее участие в управлении делами общества позволяет реально ощутить пользу от правовой государственности.

Правовое государство Российской Федерации обнаруживает, однако, одну специфическую особенность, которая на фоне „тяжёлого наследия русской юстиции“ создает крайне нестабильную основу для независимости третьей власти. Это – силовая позиция президента в структуре власти Российской Федерации, закреплённая в Конституции 1993года как „суперпрезидентализм“. Он оставляет третьей власти слишком мало свободы дей-

ствий для судебного контроля деятельности государства и столь же мало возможностей укреплять судебную власть для устойчивого и действенного развития демократизации и эффективной правовой защиты граждан.

Автор рекомендует на будущее:

- отбор кандидатов на должность судьи должен быть открытым, прозрачным и независимым от исполнительной власти;
- финансирование юстиции по потребностям должно стать для государства приоритетным;
- председатель суда должен избираться судьями своего суда;
- распределение возбуждённых дел внутри суда должно происходить по заранее составленному плану (принцип законного судьи);
- прокуратура не должна осуществлять надзор за судопроизводством;
- срок судебных полномочий судьи должен быть гарантирован;
- система денежного содержания судей требует изменений;
- дисциплинарное производство должно быть реформировано;
- должен быть обеспечен доступ к праву;
- помимо этого необходимо стремиться к изменению правовой культуры.

Выявленная в данном исследовании отрицательная картина судебной независимости в Российской Федерации не даёт повода представителям западной правовой культуры испытывать чувство превосходства. В Западной Европе – и как раз в Германии – наблюдаются лишь дифференцированные, не принципиальные различия в преобладании контроля судебных органов исполнительными. Хотя личная независимость судей в западных демократиях, как правило, сильнее, однако, институциональная независимость относительно соблюдения действенного контроля властей, включая юрисдикцию конституционных судов, и на Западе ценность скорее редкая (ср. об этом подробно: Ешке, судебная автономия в Европе, Берлин 2016).

Российская Федерация переживает переходный период. И, возможно, во времена безудержного господства олигархических структур как раз сильная исполнительная доминанта президента избавляет великую ядерную державу Россию от угрозы хаоса и большей нестабильности. И что такое 25 лет развития демократии на фоне существовавшей сотни лет автократической империи?

Исследованию Хоррер хотелось бы пожелать, чтобы оно оказалось полезным для публичных дискуссий о таком общественном средстве управления как право и поддержало бы функцию правового государства по укреплению социального и международного мира – особенно с учётом схожих судеб при тоталитарном господстве и угнетении в Германии и в России в 20-м веке. Обе страны лишь сравнительно недавно признали правовое государство и демократию в качестве конституционных принципов – Российская Федерация 25 лет назад, а Германия почти 70. Проблемы в обеих правовых системах схожи в большей мере, чем до этого предполагалось. Становится очевидным, что общий путь в будущее обеих стран лежит не через конфронтацию, а только через коммуникативное взаимопонимание.

Veronika Horrer
Вероника Хоррер

Richterliche Unabhängigkeit in der Russischen Föderation

Независимость
судей в Российской
Федерации

Übersetzung ins Russische:
Evgeni Bovkun

Angebot
für unsere
Abonnenten:

48,- €*

i. Vb. Januar 2017,
dt./russ., 59,- €,
978-3-8305-3707-6

(Gesellschaft versus Recht)
ISSN (Print) 2509-4416
ISSN (ONline) 2509-4424

* Subskriptionspreis bis 31.01.2017.
Nur bei Bestellungen direkt beim
Verlag.

Bestellschein

Hiermit bestelle ich* (inkl. MwSt.)
Das Porto übernehmen wir!**

..... Ex. ISBN 978-3-8305-3707-6 je 48,- €

Sie haben auch die Möglichkeit, Titel aus unserem
Verlagsprogramm über unseren Onlineshop zu be-
stellen. E-Books sind ausschließlich dort erhältlich.

www.bwv-verlag.de

.....
Name Vorname

.....
Straße Hausnr./Zusatz

.....
Postleitzahl Ort

.....
E-Mail

.....
Datum/1. Unterschrift

* Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lie-
ferung zu widerrufen. Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat
jedoch schriftlich und durch Rücksendung der Ware an den Berliner
Wissenschafts-Verlag GmbH, Markgrafenstr. 12-14, 10969 Berlin, zu
erfolgen. Die Kosten der Rücksendung trägt der Besteller. Zur Fristwah-
rung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware
(Datum des Poststempels).

** Gilt nur für Bestellungen innerhalb Deutschlands und direkt beim BWV.
 Ja, ich bin damit einverstanden, vom Berliner Wissenschafts-Verlag per
Brief oder Mail über aktuelle Neuerscheinungen informiert zu werden.
 Ja, ich möchte den kostenlosen Newsletter des BWV per E-Mail erhalten.

.....
Datum/2. Unterschrift

BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Markgrafenstraße 12-14 | 10969 Berlin
Tel. 030 84 17 70-0 | Fax 030 84 17 70-21
www.bwv-verlag.de | bwv@bwv-verlag.de